

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 76 (1950)
Heft: 32

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Chueri und Rägel

«So, bisch wider inere schtaatsgföörliche Versammlig gsy, Chueri?»

«Rägel, du söttisch Babe heiße. Gsesch nid im Gsangbüechli a, daß i i der Chile gsy bi?»

«He moll, das meini ja grad. - Muesch gar nid mitem Finger a der Schlööfe bore, du häsch halt s Blettli nonig gläse. Susch wüftisch, daß der Herr Kantonsrat Winiger bewise hät, daß d Frömmigkeit di schtaatlich Einheit vo der Volksschuel i Gfoor bringi.»

«Jä weisch, das muesch nid eso ernscht nää. Es git halt so Uniformfanatiker. Mir händ au emal en Oberlüttnant ghaa, wo gmeint hät, d Schwiiz müeß en Chrieg verlüüre, wänn nid uf jedem Uniformchnopf s Chrüzli schön waag- und sänkrächt luegi. Ubrigens förf der Herr Kantonsrat beruhiget sy: En Schtaat, wo sovil Borniertheit verfreit, putzts au nid grad ame bitzeli Religion.»

AbisZ

Von der Hitze ausgebrüet

Wieder ist es reichlich üppig,
wieder ist es ziemlich heiß.
Thermometerchen steigt üppig.
Dito üppig rinnt der Schweiß.

Uns geplagten Adamssöhnen
geht es wieder einmal mies.
Uns geziemt es bloß, zu stöhnen.
Chronisch feucht ist unser Vließ.

Dürften wir das Wagnis wagen!
Dürften wir — oh wär' das gut! —
dito blutte Röcke tragen,
wie's die Damenflora tut!

Doch wir sind von Stoff umhangen,
Bruder, fluche leise bloß.
Sind wir Schafe und gefangen?
Wolle läßt uns nicht mehr los.

Unsre Röcke sind nicht blutte.
Doch was soll's? Wenn man's probiert
und zu Hause läßt die Kutte,
ist man wieder angeschmiert.

Fahrausweis und andre Fackel
fehlen einem plötzlich dann.
Und man merkt mit Kopfgewackel:
Ohne Rock ist man kein Mann.

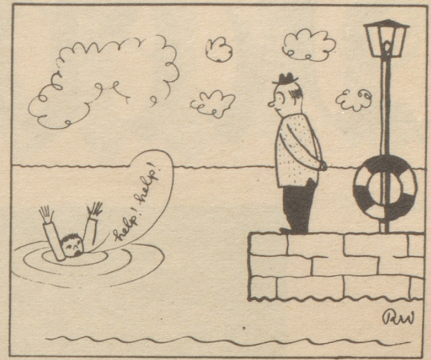
Rolf Uhlart

Definition

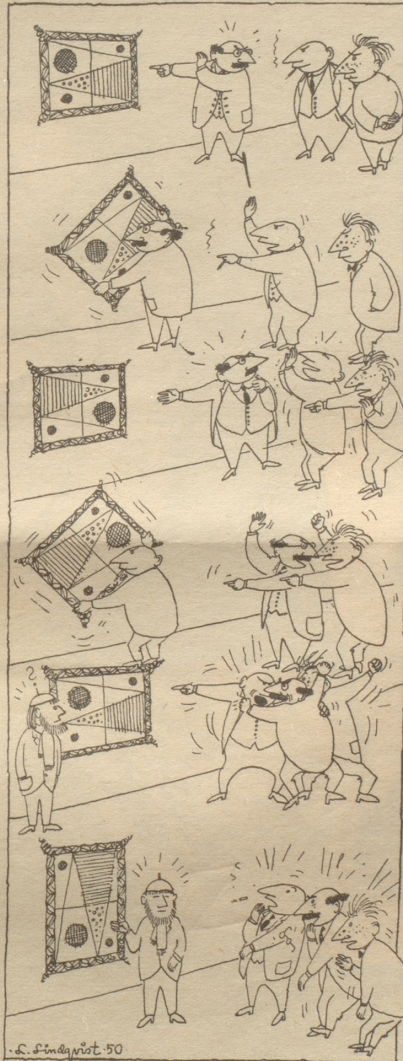
Im Café Aragno zu Rom treffen sich Leute von Witz und geschliffenster Ausdrucksfähigkeit. Dort wurde denn auch die, bis heute, beste Definition der internationalen wie der inneritalienischen Lage geprägt:

«Die italienisch-amerikanischen Beziehungen sind gut; die italienisch-britischen Beziehungen ganz ordentlich; was hingegen die italienisch-italienischen Beziehungen anbelangt, könnten sie nicht miserabler sein!»

(Aus New York Times Magazine.) Überfr. durch N.U.R.



„Tuetmer leid, cha nid englisch!“



© S. Söndagsnisse 50

Kunstexperten und Künstler

Söndagsnisse-Strix

Kalenderspruch

Die Menschen zerstreuen sich gerne,
... wenn gesammelt wird.

Räbeschrütze

s isch guet öbbe tufzig Joor här, as das passiert isch, aber s isch si drwärt, as mes verzellt:

Euse Pfarrheer, en ufgeschlossene, heitere Ma, was Volgg verschtande het, het bym e chrangge Räbbuur e Bsüechli gmacht. Dä Ma isch tief im Bett inn gläge. Wo dr Heer Pfarrer wider furt het welle, isch d Frau no mit em bis under d Huustüre cho. Dört het si grüslig afo schnupfen und hüüle: d Räbe sige jetz nooche zum Schprützen, aber si chem niemerts über, wo die Arbet machi; alli andre heige sälber gnueg in den eigne Räbe ztue. Und drby wer d War parat, s Fäyli voll Vitriol ufgmacht uf em Bännewägeli ...

Dr Pfarrheer het all numme gneigg mitem Chopf. Ar welli öbber bsorge, het er gseit, wo morn die Räbe tüeg schprütze, si sell numme mache, as das Wägeli hinecht no in d Räben ufe chem und as dä Taglööner denn mornemorgen öbbis Znüni überchem.

Die Frau het danggt weiß wie, as dr Heer Pfarrer ihren eso hälfi. Am andre Morge, so gege de Nünen, isch si dr Bärg uf, de Räbe zue, und het s Znüni-chrätli treif. Vo wytem het si gsee, as ihri Räbe bal fertig gschprützt si — s isch re ne Schtei ab em Härz gsi. Aber wär isch au sälb, wo so mit dr Räbschrütze handiert, wie wenn er si Läbe lang no nie nüt anders gmacht hät? Si traut den Auge chumm. Dr Heer Pfarrer sälber ischs, imene Überchleid, grüener as nummen öbbis ...

I bruch sicher nit z verzelle, wienem die Frau danggt het. Aber s ganzi Dorf het öbbis gmergt: Ar machts sälber au, was er pediget — — hälfe!

KL

Töndury's WIDDER

Eine Gaststätte eigenartiger Prägung, ein Eldorado für anspruchsvolle Feinschmecker.

Zürich 1 Widdergasse



Kaisers Reblaube

Glockengasse 7 ZÜRICH Telefon 25 21 20

Der Gourmet schätzt die renommierte Küche! die herrlichen Weine! unsere Spezialitäten!

Familie H. Kaiser



Balcana Export

en boîtes de 25 pièces

fr. 1.10